



Positionspapier

Tiergestützte Pädagogik in Bildungseinrichtungen

Was macht es? Was braucht es?

Die letzten Jahre haben große Belastungen für das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen mit sich gebracht. Fakt ist: Im schulischen Miteinander werden die Herausforderungen tendenziell mehr. Durch psychisch-soziale Störungen, durch erhöhte Gewaltbereitschaft, durch Lernschwierigkeiten, durch Zunahme der digitalen Welten, und einiges mehr. Ein weiteres Faktum ist: Der Unterricht kann nicht mehr ungestört stattfinden und überfordert viele LehrerInnen. Noch ein Faktum ist: Nur jene Kinder, welchen es gut geht, sind lernfähig.

Warum tiergestützte Pädagogik?

Die tiergestützte Pädagogik umfasst Angebote inner- und außerhalb von Schulen, in welchen geeignete Tiere eingesetzt werden, **um Kinder und Jugendliche in ihren physischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten zu fördern.**

Zentraler Nutzen

- Abbau von Stress- und Angstzuständen
- Förderung der Lernmotivation und Produktion von Oxytocin – dem sogenannten „Wohlfühlhormon“
- Förderung und Entwicklung sozialer Fähigkeiten (Teamfähigkeit, Problemlösungskompetenz, Empathie etc.)
- Förderung und Entwicklung kognitiver und motorischer Fertigkeiten (Verbesserung motorischer Fähigkeiten, der Aufmerksamkeit oder der Problemlösungsfähigkeit)
- Prävention von Gewalt und Radikalisierung

Die Integration tiergestützter Pädagogik in Bildungseinrichtungen kann somit tiefgreifende, positive Auswirkungen auf die Entwicklung der kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen haben.

Da Lernfähigkeit und -motivation grundlegend gesteigert werden, spielt sie damit eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der Schule der Zukunft.

Die Wirkung tiergestützter Pädagogik ist durch zahlreiche Studien belegt.



Zielgruppe

- Schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen
- Kinder und Jugendliche im Einzel- und/oder im Gruppensetting.
- Vorbereitung bzw. Einbeziehung von Lehrpersonal und ElementarpädagogInnen.

Eingesetzte Tiere

- Schulintern – geprüfte Therapiebegleittiere nach ESAAT-Vorgaben, z.B. Präsenz- oder Schulbesuchshunde.
- Schulextern – geprüfte Tiere, z.B.: Landwirtschaftliche Nutztiere mit Nutztierprüfung

Angebote in Bildungseinrichtungen oder zertifizierten Betrieben

- Unterrichtseinheiten zu individuellen Themen (Naturwissenschaft, Umwelterziehung, soziales Lernen etc.), Resilienz-Trainings u.v.m.
- Workshops (z.B. Hundeprofi werden, Basteln für Tiere, Tierberufe etc.), Projekttag für Schulkassen am Bauernhof, Krisenintervention bei speziellen Problemstellungen

Notwendige Maßnahmen

- Finanzielle Absicherung
- Qualifizierung des Lehrpersonals
- Rechtliche Voraussetzungen für den Einsatz von Tieren, z.B. Rundschreiben des BMBWF Nr. 13/2020 zum Einsatz von Präsenz- bzw. Schulbesuchshunden im Unterricht

Arbeitsgruppe TGP (Tiergestützte Pädagogik):

HR Dr. Josef Zollneritsch (Koordination), Chris Stehlik (BD Stmk.), Mag.^a Senta Bleikolm-Kargl (Green Care Koordination Stmk.), Akad. FK Ursula Köstl (Therapietierhof), Dr.ⁱⁿ Ilse Gradwohl (Kolleg für Sozialpädagogik Augustinum), Dr.ⁱⁿ Johanna Hopfner (Uni Graz), Karina Mühl (Generationenhof Careful), Helga Widder (Präsidentin ESAAT), Karin Hecke (PPH Augustinum), Mag.^a Dr.ⁱⁿ Konstanze Edtstadler (PH Stmk.)